

Logistikforum Köln

Zusammenfassung der **7. Sitzung** am 03. Februar 2015 im Merckensaal der IHK Köln.

Teilnehmer

Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Politik und Verwaltung, siehe Teilnehmerliste

Moderation:

Werner Geilenkirchen, Lehrbeauftragter für Logistikmarketing und in der Geschäftsleitung der Herzig Marketing Kommunikation GmbH, Köln.

Protokoll

Intro:

Werner Geilenkirchen, Herzig Marketing Kommunikation GmbH, Köln

Angesichts der Tatsache, dass die letzte Sitzung des **Logistikforums Köln** bereits ein Jahr zurück liegt und das Gremium bedingt – unter anderem durch die Kommunalwahl – über eine Reihe neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügt, gab Herr Geilenkirchen einem Überblick über die bisherige Arbeit der vergangenen sechs Foren.

Begrüßung:

Maria Kröger, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Köln

Nach einer kurzen Einleitung durch IHK-Geschäftsführer Dr. Ulrich Soénius entschuldigte Frau Kröger als Gastgeberin des **7. Logistikforums Köln** den Beigeordneten Franz-Josef Höing, der aufgrund eines Paralleltermins leider nicht persönlich an der Sitzung teilnehmen konnte. Zudem hieß sie die neu hinzugekommenen Teilnehmer des **Logistikforums Köln** herzlich in dem Gremium willkommen.



Frau Kröger betonte erneut die Bedeutung der Logistik für den Wirtschaftsstandort Köln und erneuerte den Verwaltungsanspruch, das Wachstum der Branche zu begleiten und zu unterstützen. Dazu gehöre auch, die problematische Situation bei der Infrastruktur durch gezielte Maßnahmen zu verbessern. Sie informierte darüber, dass die mit tatkräftiger Unterstützung des **Logistikforums Köln** erarbeiteten Leitlinien und Handlungsempfehlungen in das Regionale Logistikkonzept einfließen, das dem Rat zum Beschluss vorgelegt wird. Umgesetzt werden sollen diese durch ein Handlungsprogramm, das aus einem breiten Spektrum konkreter Maßnahmen bestehen wird. Die Sammlung und Definition dieser Maßnahmen und deren Zusammen-

Logistikforum Köln

führung in ein stimmiges Handlungsprogramm stellt den nächsten und zugleich abschließenden Schritt der Konzepterstellung dar. Sie teilte den Mitgliedern außerdem mit, dass das Regionale Logistikkonzept zukünftig den Titel „Stadtentwicklungskonzept Logistik“ tragen wird. Damit reiht sich das Konzept in die Reihe anderer sektoraler Konzepte, etwa dem „Stadtentwicklungskonzept Wohnen“, ein. Zugleich wird möglichen Irritationen vorgebeugt, dass das Konzept eine über die Stadtgrenzen hinausgehende Verbindlichkeit entfalte.

Vortrag:

Dr. Volker Waßmuth, PTV Group



Zu Beginn seines Vortrags unterstrich Dr. Volker Waßmuth die Bedeutung des **Logistikforums** Köln als wichtige Plattform im Rahmen der Erarbeitung eines Regionalen Logistikkonzepts im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Er betonte, dass sowohl das Logistikforum als Institution als auch dessen intensive Beteiligung bei der Konzepterstellung in Deutschland einzigartig sind und dass die Fachkreise die Entwicklungen in Köln mit großem Interesse verfolgen.

Anschließend fasste er in seinem Vortrag die Kernaussagen des Schlussberichts zum Regionalen Logistikkonzept nochmals zusammen und gab einen Überblick über die definierten Maßnahmenpakete, deren Bewertung sowie den daraus entwickelten Leitlinien und Handlungsempfehlungen. (siehe Anhang)

Vortrag:

Maria Kröger, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Köln

Frau Kröger informierte anschließend über den weiteren Weg zur Fertigstellung des Regionalen Logistikkonzepts und dessen politischen Beschluss. Zunächst wird den zuständigen Fachausschüssen des Rates in den Sitzungen vor der Sommerpause eine Kurzfassung des etwa 200 Seiten starken Schlussberichts der Gutachter vorgelegt. Die Fraktionen erhalten vorab außerdem die Langfassung des Berichts. Frau Kröger erläutert, dass im Rahmen der Erstellung des Handlungsprogramms Workshops zur gemeinsamen Erarbeitung konkreter Maßnahmen durchgeführt werden sollen. Die Mitglieder des **Logistikforums** Köln werden aktiv in die Workshops – die auf Arbeitsebene angesiedelt sein sollen – eingebunden. Ein erster Workshop soll vor der Sommerpause stattfinden. Ebenfalls in einem Workshop soll das Regionale Logistikkonzept den umliegenden Kreisen und Gemeinden vorgestellt werden. Spätestens Anfang 2016 soll das Handlungsprogramm, das dann gemeinsam mit der Kurzfassung des Schlussberichts das eigentliche Regionale Logistikkonzept ausmacht, der Politik zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Im Zuge dieses Verfahrens findet auch die zweite Runde der Öffentlichkeitsbeteiligung statt. Frau Kröger macht dabei deutlich, dass damit nicht nur die Bürgerschaft gemeint ist sondern insbesondere auch die Fachöffentlichkeit im Sinne der lokalen (Logistik)Wirtschaft, von der sie sich regen Zuspruch zu der Veranstaltung wünscht. Das **Logistikforum** Köln wird bei den anstehenden Schritten, wie in der Vergangenheit auch, weiter aktiv in den Prozess eingebunden.

Logistikforum Köln

Plenum:

Die Teilnehmer des **Logistikforums** Köln begrüßten diese Vorgehensweise und wiesen auf die Bedeutung einer zeitnahen Umsetzung hin.

Nach einer kurzen Pause wurden anhand dreier Praxisbeispiele aktuelle Ansätze zur innovativen Weiterentwicklung des Logistikstandorts Köln vorgestellt.

Vortrag:

Birgit Heitzer, Leiterin Logistik Konzern, REWE Group



Zunächst stellte Birgit Heitzer das Projekt „Geräuscharme Nachtlogistik“ (GeNaLog) vor. Das Projekt zielt darauf ab, den innerstädtischen Verkehr durch die Verlagerung von Anliefervorgängen in der Nacht zu entzerren und so vor allem die Belastungen in den Spitzenstunden zu reduzieren. Die praktische Erprobung wird demnächst in Köln und Dortmund stattfinden. Dabei geht es nicht nur darum, Geräuschbelastungen durch Elektrofahrzeuge zu reduzieren, sondern auch den Einsatz neuer Materialien und geräuscharmer Ladehilfsmittel zur Einhaltung bestehender Grenzwerte zu untersuchen. Gleichzeitig validiert das Projekt durch

direkte Einbindung von Anwohnern, Mitarbeitern und Kommunen auch die Akzeptanz nächtlicher Anlieferungen. Frau Heitzer unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und den Unternehmen. Das Projekt GeNaLog wird vom BMBF über 36 Monate mit insgesamt 1,4 Millionen Euro gefördert und durch die Fraunhofer Institute für Materialfluss und Logistik (IML) und System und Informationsforschung (ISI) wissenschaftlich begleitet.

Plenum:

Die Teilnehmer des **Logistikforums** Köln äußerten sich sehr interessiert zu dem Projekt, wiesen aber darauf hin, dass ein weiterer Ausbau der Infrastruktur dennoch unverzichtbar sei. Kritisch hinterfragt wurden zudem die Auswirkungen nächtlicher Anlieferungen auf die Beschäftigten.

Vortrag:

Oliver Haas, Verband Kölner Spediteure und Hafenanlieger e.V. 1867 (VKSH)

Ein zweites Projekt zur Entlastung der Verkehrssituation in und um Köln wurde durch Oliver Haas vom Verband Kölner Spediteure und Hafenanlieger vorgestellt. Er zeigte auf, wie die aktuellen Sperrungen der Rheinbrücken Umwelt und Straßen belasten und dass neben einem strategischen Baustellenmanagement vor allem der Kombinierte Verkehr hier Abhilfe schaffen könnte. So sei als wichtiger Schritt zuletzt die Freigabe der Mülheimer Brücke für Fahrzeuge mit einem tatsächlichen (im Gegensatz zum „zulässigen“) Gesamtgewicht unter 30 Tonnen umgesetzt und damit eine gewisse Entlastung erreicht worden. Angesichts der anstehenden Sanierungsmaßnahmen sieht er aber eine weitere Verlagerung von Straßentransporten auf andere Verkehrsträger als unverzichtbar an. Als vielversprechende Lösung schlug er vor, Blockzüge zwischen dem Niehler Hafen und

Logistikforum Köln

Hürth einzurichten sowie den 2012 stillgelegten Bergisch Gladbach Express (BGE) zu reaktivieren. Ungeklärt ist aktuell noch die Frage der Finanzierung, da der Betrieb nicht kostendeckend erfolgen kann.

Plenum:

Die geschilderten Lösungsansätze zur Entlastung der Kölner Verkehrswege stießen bei den Teilnehmern des **Logistikforums** Köln auf große Zustimmung. Dies gilt erst Recht angesichts der im Logistikgutachten vorgelegten Daten, nach denen der Kombinierte Verkehr künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Vortrag:

Volker Hassenpflug, VRS/Mobil im Rheinland
Klaus Harzendorf, Amt für Straßen und Verkehrstechnik



Das dritte Praxisbeispiel widmete sich der Entwicklung einer effizienten und stadtverträglichen Lkw-Navigation in der Region Rheinland. Dazu arbeiten unter Federführung von Mobil im Rheinland Städte, Gemeinden und Kreise, die regionalen IHKen und weitere Partner gemeinsam daran, in der Region unter ökonomischen, ökologischen und stadtverträglichen Gesichtspunkten eine LKW-optimierte Routenführung zu entwickeln und zu kommunizieren. Bis 2017 sollen 148 Städte und Gemeinden vertraglich eingebunden werden und die erforderlichen Daten zuliefern. Anschließend sollen Navigationskarten erstellt und den Nutzern zugänglich gemacht werden. Mittelfristig ist zu-

dem die Integration aktueller Verkehrsdaten sowie eine NRW-weite Ausdehnung des Projekts angedacht. Vorbild für die Arbeiten ist das Ruhrgebiet, in der ein entsprechendes Projekt bereits implementiert werden konnte.

Plenum:

Das Plenum würdigte das Projekt als vielversprechenden Ansatz. Im Anschluss wurden jedoch aus dem Plenum auch einzelne Stimmen laut, die eine zunehmende Stigmatisierung des LKW-Verkehrs als Ursache des Infrastrukturverfalls bemängelten. Man verständigte sich jedoch im Plenum darauf, dass es doch genau die Aufgabe des Logistikforums sei, auf die Bedeutung des Güterverkehrs hinzuweisen und gemeinsam nach stadtverträglichen Lösungen zu suchen.

Logistikforum Köln

Vortrag:

Marko Kleinbreuer, Region Köln/Bonn e.V.



Abschließend informierte Marko Kleinbreuer vom Region Köln/Bonn e.V. (www.region-koeln-bonn.de) das Plenum über Teilnahme- und Fördermöglichkeiten innovativer Logistikprojekte im Rahmen des NRW-Leitmarktwettbewerbes Mobilität & Logistik. Über den Leitmarktwettbewerb werden EU-Fördermittel aus den Töpfen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) verteilt. Eine Förderquote bis zu 80% soll Unternehmen einen Anreiz bieten, ohne großes finanzielles Risiko innovative, zukunftsweisende Technologien, Prozesse oder

Geschäftsmodelle auszuprobieren. Gleichzeitig machte Herr Kleinbreuer aber auch deutlich, dass eine Teilnahme einen nicht unerheblichen zeitlichen und bürokratischen Aufwand erfordert. In diesem Zusammenhang verwies Herr Kleinbreuer auf das Angebot des Vereins, dessen Aufgabe es ist, interessierte Akteure aus der Region Köln/Bonn in allen Phasen des Wettbewerbs zu unterstützen.

Abschluss

Im Anschluss an die 7. Sitzung des Logistikforums Köln waren die Teilnehmer zu einem zwanglosen Meinungsaustausch eingeladen.

Ausblick

Der Termin für das 8. Logistikforum Köln muss noch definiert werden.

Anlage

Foliensatz Vorträge